

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 18: Auto

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

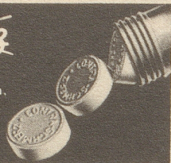
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Contra-Schmerz

hilft bei Kopfw, Migräne,  
Zahnweh, Monatsschmerzen,  
ohne Magenbrennen zu  
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Wenn Ihr Spiegel-  
bild nicht mehr  
Ihren Wünschen  
entspricht,  
dann eine Kur  
mit

**Kissingers**  
Entfettungstabletten

Erhältlich in allen Apotheken  
und Drogerien. Prospekte durch  
Kissingers-Depot Casima (Tic.).

## Willst Du vor Altersbeschwerden Dich retten nimm KERNOSAN Nr. 1 Kräutertabletten!

Sie bessern hohen Blutdruck, Blutstauungen,  
regulieren die Blutzirkulation und entlasten  
durch ihre anregende Wirkung auf die Magen-,  
Darm-, Leber-, Galle- und Nierentätigkeit das  
Herz. - Schachtel für 4 Wochen Fr. 4.15 in  
Apotheken und Drogerien, Vers. d. Apotheke  
Kern, Niederurnen, Tel. (058) 415 28.

**Versagen deine Nerven  
Schwinden deine Kräfte**

dann hilft

**Dr. Buer's Reinleceithin**

Probepackung Fr. 5.70; Normalpackung Fr. 8.70; Kur-  
packung Fr. 14.70. In Apotheken und Drogerien

**WEGGIS**

**POST HOTEL**

Frohes  
Weekend  
Schönste  
Ferien

Pension alles inbegriffen ab Fr. 17.-  
Zimmer-Frühstück alles inbegriffen Fr. 12.-  
**RESTAURANT AM SEE**  
Grosse Auswahl. Tagesplatten ab Fr. 3.-  
Spezialitäten, Konzerte - Dancing

## Leo's Royal Porto! —

Süßweine von besonderer Güte, die Sie  
jederzeit servieren können. Am Morgen  
als Apéritif, zum Dessert, nachmittags zu  
Biskuits oder Kuchen und am Abend in  
der Familie.

Invalid red	Fr. 6.75
Cavalheiro red	Fr. 7.75
Fine old white	Fr. 7.75
Vintage 1935 red	Fr. 12.50
Standard red	Fr. 4.95
Standard white	Fr. 5.75

die Flasche inkl. Glas

Weine und Spirituosen, reell und günstig  
im Spezialgeschäft

Leo Wunderle AG., Weinhandlung  
Luzern, Krongasse 6, Tel. (041) 345 67  
Zürich, Bleicherweg 10, Tel. (051) 27 85 66

# DIE FRAU



einige Beulen und Kratzer heimgebracht,  
doch da waren immer die anderen schuld.  
Wogegen ich gerade zur Gattung dieser an-  
deren gehöre. Dabei ginge alles wunderbar,  
wenn mein Mann nur daran glauben würde,  
daß dem so sei. Aber man muß ja unsicher  
werden, wenn einem so gar kein Auto-  
Feingefühl zugetraut wird. Da fährt man  
lätz, wenn man es sonst gar nicht räte. Bleibe  
ich ganz auf meiner Fahrbahnseite, sagt der  
Gatte, ich habe keine Zeit mehr zum Aus-  
weichen, wenn unverhofft etwas von rechts  
käme. Fahre ich in der Mitte, sagt er, das  
sei links und links fahren ist bekanntlich  
nicht recht. Fahre ich langsam, bin ich ein  
Verkehrshindernis, drücke ich aufs Gas, so  
ist das unverantwortlich. Richtig Autofah-  
ren ist das Gegenteil von dem, was ich prak-  
tiziere. Meint Alex!

Allein geht immer alles gut. Abgesehen  
von säbetsmal, da ein Huhn mir gerade vor  
die Räder lief. Aber man weiß ja, wie Hüh-  
ner sind, sie sind ja dafür bekannt! Der  
Bauer sagte mir damals, er habe gesehen,  
daß mich keine Schuld breiche. Doch Alex  
behauptet trotzdem, ihm wäre das nicht pasi-  
ert. Er spricht von mangelnder Reaktions-  
fähigkeit und anderen bei mir nicht vorhan-  
denen Eigenschaften, es ist ein Thema, das  
er ins Unendliche abwandeln kann. So ha-  
ben wir schon manche anregende Unterhal-  
tung gepflegt, besonders wenn ich in seltenen  
Fällen mit einem Kratzerli am Chassis heim-  
komme. Als Alex damals mit unserem Kin-  
derwagen einen Stacheldrahtzaun überquerte,  
mit zerkratzt, heulenden Wagen, heu-  
lendem Kind und schlechtem Gewissen heim-  
kam, habe ich kein Wort gesagt. Dabei hat  
jene Reparatur mehr gekostet als meine zwei  
Kratzer. Außerdem bin ich überzeugt: eine  
der mir zugesprochenen Beschädigungen war  
schon vorhanden, als ich damals das Auto  
mit hochherrlicher Bewilligung benützte.  
Man hat mir den Kratzer bewußt in die  
Schuhe, d. h. ins Auto geschoben. Doch ich  
kann ja nicht beweisen, daß Männer wirk-  
lich so hinterlistig handeln, wie ich denke.  
Und dann, diese Geschichte wegen der Po-  
lizeibuße. Da sitzt man ahnungslos mit einer  
lieben Freundin eine halbe Stunde beim Tee.  
Wenn man nach zwei Stunden heimfahren  
will, klebt so ein Zettel am Scheibenwischer.  
Man ignoriert ihn, aber ich kann Ihnen sa-  
gen, das ist nicht das Richtige. Es bringt  
Unannehmlichkeiten. Besonders mit dem  
Mann, die Polizei ist ja eigentlich ganz  
harmlos. Auch Alex hat schon gesündigt und  
einen Zettel wegen falschen Parkierens ver-  
wünscht. Da hat er den voreiligen Polizisten  
gesucht, ja sogar stundenlang auf der Po-  
lizeiwache auf ihn gewartet. Und dann hat  
er ihm bewiesen, daß die ihm zugedachte  
Buße das größte Unrecht wäre, das man  
einem zwanzig Jahre fahrenden, unfall- und  
schadenfreien Mann antun könnte. Der Po-  
lizist hat es geglaubt. Ich begreife den Po-  
lizisten, Alex kann sehr überzeugend wirken.

Letztthin habe ich es auch probiert. Mit  
Augenaufschlag und Ueberredungskünsten.  
Aber erstens war es nicht der Richtige, und  
zweitens war der Falsche mehr Polizist als  
freundlich. Und dabei habe ich mich noch  
umsonst bemüht. Es war nur eine Verwar-  
nung, aber wer liest in der Aufregung, was  
auf so einem angeklebten Zettel steht?

Alex sagt, eine Frau habe keine Beziehung  
zu einem Wagen. Das heißt, weniger nobel,  
sie mache alles lätz. Dabei beweisen Stati-  
stiken, wir Frauen fahren ebenso gut oder  
schlecht wie unsere Männer, nur eben an-  
ders. Mehr weiblich, mit Gefühl und Rück-  
sichtnahme, wie es unserem Wesen entspricht.  
Aber wer beweist das meinem Gatten Alex?

Ob Alex wirklich so ein fehlerloser Auto-  
mobilst sei? Nun, ich will nichts gesagt ha-  
ben. Wenn er in den ersten Gang schaltet,  
kratzt es jedesmal bedenklich, er bremst auch  
viel zu abrupt, anstatt vor einem Hindernis  
das Tempo zu verringern, er flitzt noch  
schnell über die Kreuzung, wenn das Licht  
schon wieder gelb wird, er flucht, sofern ein  
Fußgänger sich erdreistet, vor ihm über die  
Straße zu gehen, wie es sein gutes Recht ist.  
Letztthin hat ihm ein Verkehrspolizist mit  
dem Finger gedroht, ich habe es deutlich ge-  
sehen. Ich sage nichts. Ehemänner brauchen  
das Gefühl, gescheiter, geschickter und un-  
fehlbarer zu sein als ihre Gattinnen. Wir  
müssen schließlich zu ihnen hinaufschauen  
können.

Alex glaubt, daß ich an seine Ueberlegen-  
heit glaube. Und wenn ich schon nicht auto-  
fahren kann, in Diplomatie ist mir sicher  
keine schlechte Note auszustellen?! Cécile

## Ich lerne autofahren

Ich meine natürlich: links, am Steuerrad.

Denn rechts, neben Eduard, bin ich schon  
jahrelang autogefahren. Wie das so ist. An  
Sonn- und allgemeinen Feiertagen. Und auf  
größeren Reisen.

Wenn es aber galt, Körbe vom Markt  
heim- oder die Kinder samt Decken und  
Säcken ins Strandbad zu schleppen, dann  
war ich stets auf öffentliche Verkehrsmittel  
und vor allem auf meine Beine angewiesen;  
indessen daheim, in der Garage, unser Auto  
seine Wochentage verträumte. Zwar ist es  
nicht eigentlich, was man heutzutage unter  
einem Auto versteht. Dazu fehlt es dem Ge-  
fährt an Chrom und Linie. Aber es hat vier  
Räder, vier Plätze, einen guten Motor, und  
ich war seit einiger Zeit entschlossen, die  
fraglichen Pferdekkräfte vor meinen Haus-  
halt zu spannen. Nachdem ich mir dann  
noch die nötigen Mittel erspart hatte, löste  
ich den Lernfahrausweis und meldete mich  
bei einem Fahrlehrer.

Milde lächelnd verfolgte Eduard mein  
Tun. «Versuch's ruhig», sagte er väterlich.  
«Du wirst es nie lernen.»

Ich versuchte es. Und fuhr jeden Morgen  
eine Stunde. Mittags mußte ich haarklein er-